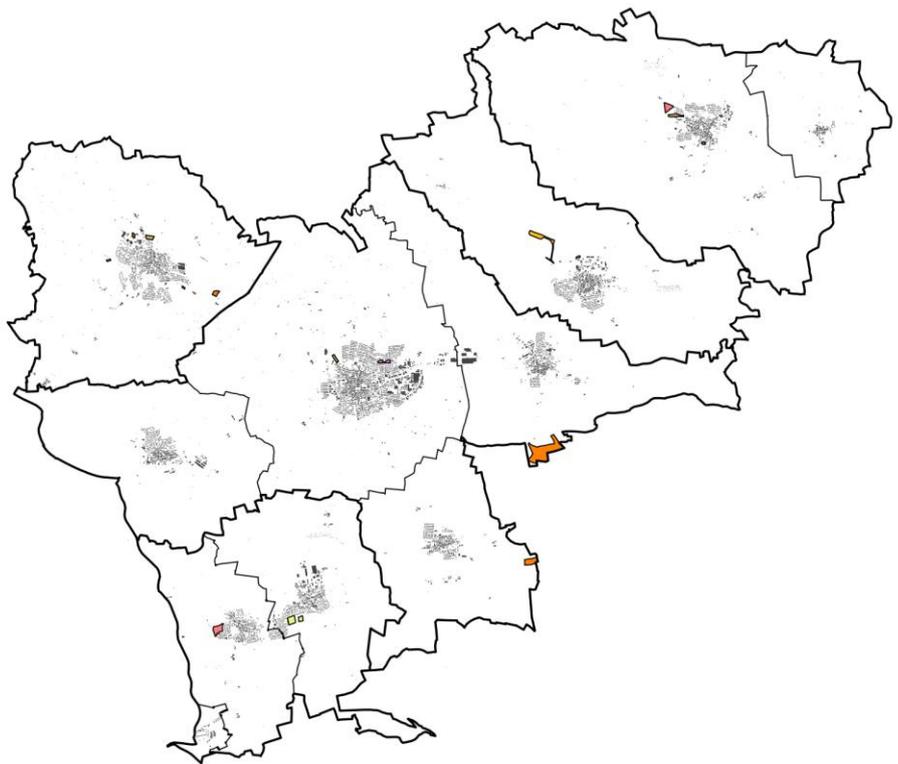


16. Änderung
der 5. Fortschreibung 2030
des Flächennutzungsplans des
Gemeindeverwaltungsverband

Laichinger Alb
Alb-Donau-Kreis

Begründung



Entwurf 18.01.2018

Begründung zur 16. Änderung der 5. Fortschreibung 2030

Entwurf

des Flächennutzungsplans des Gemeindeverwaltungsverbandes

Laichinger Alb, Alb-Donau-Kreis

| | Inhalt | Seite |
|----------|---|--------------|
| 1 | Zusammenfassung | 4 |
| 2 | Einleitung | 5 |
| 3 | Planung in den Gemeinden | 4 |
| | 3.1 Laichingen | 4 |
| | 3.1.1 Strukturdaten | 4 |
| | 3.1.2 Zielsetzungen der gemeindlichen Entwicklung | 4 |
| | 3.1.3 Stadt Laichingen | 4 |
| | 3.1.3.1 Flächenreserven | 4 |
| | 3.1.3.2 Konflikte und Restriktionen | 4 |
| | 3.1.3.3 Möglichkeiten und Potentiale | 6 |
| | 3.1.4 Feldstetten | 6 |
| | 3.1.4.1 Konflikte und Restriktionen | 6 |
| | 3.1.4.2 Möglichkeiten und Potentiale | 7 |
| | 3.1.5 Machtolsheim | 7 |
| | 3.1.5.1 Konflikte und Restriktionen | 7 |
| | 3.1.5.2 Möglichkeiten und Potentiale | 8 |
| | 3.1.6 Suppingen | 9 |
| | 3.1.6.1 Konflikte und Restriktionen | 9 |
| | 3.1.6.2 Möglichkeiten und Potentiale | 9 |
| | 3.1.7 Vorentwurf Laichingen | 10 |
| | 3.1.8 Flächenbilanz Laichingen | 11 |

1. Zusammenfassung

Im Rahmen der 16. - 17. Änderung der 5. Fortschreibung 2030 des Flächennutzungsplans des Gemeindeverwaltungsverbandes werden keine neuen oder zusätzlichen Wohn- oder Mischbauflächen ausgewiesen, die den Anforderungen der „Plausibilitätsprüfung der Bauflächenbedarfsnachweise im Rahmen der Genehmigungsverfahren nach §§ 6 und 10 Abs. 2 BauGB vom 15.02.2017“ des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur unterliegen.

Vorrangiges Ziel der Änderungen des Flächennutzungsplans sind es:

- Anpassungen,
- Umwandlungen
vorzunehmen.

Umwandlungen

Die beiden Änderungen befinden sich in Laichingen. Im Rahmen der 16. Änderung wird im Hauptort eine Gemeinbedarfsfläche in gemischte Baufläche umgewandelt. Die für den Gemeinbedarf bisher vorgesehenen Flächen werden für die zukünftige städtebauliche Weiterentwicklung in diesem Umfang nicht mehr benötigt und können daher reduziert werden.

Die 17. Änderung befindet sich im Teilort Feldstetten. Hier wird gewerbliche Baufläche in gemischte Baufläche umgewandelt. Aufgrund des östlich angrenzenden Wohngebiets ist die Umnutzung zur Vermeidung von zukünftigen Immissionskonflikten notwendig. Die bisherige horizontale Gliederung der Bauflächen berücksichtigt diesen Belang nur rudimentär.

Für beide Flächen gibt es rechtskräftige Bebauungspläne.

Hinweise Denkmalschutz

Im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung können unter Umständen Konflikte mit denkmalpflegerischen Belangen auftreten. Dies gilt grundsätzlich für Wohnbauflächen, jedoch besonders für gewerbliche Bauflächen und Sondernutzungen. Diese können z.B. aufgrund beachtlicher Höhenentwicklungen (z.B. bei Hochregallagern) räumliche Wirkungen entfalten. Selbst wenn diese Bauflächen relativ weit von einem gem. § 12/28 DSchG geschützten Kulturdenkmal entfernt sind, sind erheblich beeinträchtigende Auswirkungen für das Kulturdenkmal denkbar.

2. Einleitung

Auf der Grundlage der genehmigten 5. Fortschreibung 2030 des Flächennutzungsplanes des Gemeindeverwaltungsverbandes Laichinger Alb stehen den Mitgliedsgemeinden ausreichend Wohnbauflächen zur Verfügung.

Analog dem Vorgehen bei der 1. - 15. Änderung des Flächennutzungsplanes wird ein separates Verfahren für die „16. - 17. Änderung der 5. Fortschreibung 2030“ durchgeführt.

Der Vorteil dieser getrennten Verfahren ist, dass im laufenden Verfahren „steckengebliebene“ Flächen das Verfahren nicht unnötig verzögern.

In einem raumordnerischen Vorgespräch mit dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis, dem Regierungspräsidium Tübingen und dem Regionalverband Donau-Iller wurde dieses Vorgehen abgestimmt.

Am 18.05.2017 hat die Verbandsversammlung den Aufstellungsbeschluss für die 16. - 17. Änderung der 5. Fortschreibung 2030 gefasst. Zwischen dem 19.06.2017 – 19.07.2017 fand die frühzeitige Beteiligung statt. In diesem Zeitraum sind Stellungnahmen eingegangen. Die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange sind in der Anlage Stellungnahmen und Behandlung der Stellungnahmen aufgeführt.

Aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen zur „17. Änderung 5. Fortschreibung“ muss das Verfahren wie die „5. Änderung 5. Fortschreibung“ wegen der landwirtschaftlichen Geruchsthematik ausgesetzt werden.

3. Planung in den Gemeinden

3.1 Laichingen

3.1.1 Strukturdaten

Die Stadt Laichingen hat insgesamt 11.312 Einwohner (Stand II/2016) und umfasst eine Fläche von 6984 ha. Mit der Fortschreibung des Landesentwicklungsplans 2002 wird Laichingen gemeinsam mit Blaubeuren als Mittelzentrum definiert. Laichingen besteht aus der Stadt Laichingen und den Teilorten Feldstetten, Machtolsheim und Suppingen.

| | |
|----------------------|--|
| Flächengröße: | 6.984 ha (Quelle: www.statistik.baden-wuerttemberg.de) |
| Einwohner: | 11.312 EW (Stand II/2016) (Quelle: www.statistik.baden-wuerttemberg.de) |
| Bevölkerungszuwachs: | 304 von 2006 bis 2016 (Quelle: www.statistik.baden-wuerttemberg.de) |
| jährlicher Zuwachs: | rund 0,27 % von 2006 bis 2016 |
| Belegungsdichte: | 3,57 Einwohner pro Wohneinheit (Stand 2016) (Quelle: www.statistik.baden-wuerttemberg.de) |

3.1.2 Zielsetzungen der gemeindlichen Entwicklung

Bei der 16. - 17. Änderung der 5. Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030 werden keine neuen zusätzlichen Wohn- oder Mischbauflächen ausgewiesen, die den Anforderungen der „Plausibilitätsprüfung der Bauflächenbedarfsnachweise im Rahmen der Genehmigungsverfahren nach §§ 6 und 10 Abs. 2 BauGB vom 15.12.2017“ des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur unterliegen.

Vorrangiges Ziel der Änderungen des Flächennutzungsplans sind es, Berichtigungen des Planes, Umwandlungen bestehender Bauflächen und in einem Fall die Neuausweisung einer Gemeinbedarfsfläche für eine bereits genehmigte und gebaute Kindertagesstätte vorzunehmen.

Dabei soll:

- Die Innenentwicklung vor der Außenentwicklung betrieben werden.
Dem Ziel des schonenden und sparsamen Umgangs mit Grund und Boden Rechnung getragen werden.

Da Laichingen zusammen mit Blaubeuren ein Mittelzentrum bildet, ist dies bei der Flächennutzungsplanung entsprechend zu berücksichtigen.

3.1.3 Stadt Laichingen

Der Siedlungsbereich ist überwiegend durch gemischte Bauflächen geprägt. In den Randbereichen im Norden, Süden und Westen liegen die Wohnbauflächen. Der östliche Teil der Stadt Laichingen ist durch Gewerbegebiete Südost und Krähenlah, Nordost, Industriegebiet-Ost und Interkommunales Industrie- und Gewerbegebiet (IIG) geprägt.

3.1.3.1 Flächenreserven

Eine gesonderte Erhebung der bestehenden Reserveflächen wurde nicht vorgenommen, da keine neuen Wohn- und Mischbauflächen ausgewiesen werden.

3.1.3.2 Konflikte und Restriktionen

Einschränkungen der baulichen Entwicklung der Stadt Laichingen ergeben sich im Wesentlichen aus der Berücksichtigung ökologischer Belange in besonders empfindlichen Bereichen sowie durch die L 230 am südlichen Siedlungsrand.

| | |
|-------------------------------------|--|
| Bereich nördlich von Laichingen | <p>Naturräumliche Restriktionen Hier überwiegen Ackerflächen und Grünland mit eingestreuten Hecken, Feldgehölzen und Einzelbäumen, die nach der Bewertung des Landschaftsplans 1999 von mittlerem ökologischem Wert sind. Daneben sind auch Ackerflächen von niedriger ökologischer Bedeutung vorzufinden.</p> |
| Bereich nordöstlich von Laichingen | <p>Im Bereich "Ziegelwäldle" sind kleine Flächen mit zahlreichen Hecken, Feldgehölzen und Einzelbäumen vorhanden. Dieses Grünland bildet einen Übergang zwischen Stadt und Landschaft. Im Flächennutzungsplan 91 sind diese Flächen zum Teil als Grünflächen dargestellt. Nach der Bewertung des Landschaftsplans 1999 ist dieser Bereich von hoher ökologischer Bedeutung.</p> |
| Bereich südlich von Laichingen | <p>Zwischen Siedlungsrand und L 230 befindet sich Acker- und Grünland mit eingestreuten Hecken, Feldgehölzen und Einzelbäumen, die einen Übergang zwischen Siedlungsrand und offener Landschaft bilden. Nach der Bewertung des Landschaftsplans 1999 ist dieser Bereich von mittlerer ökologischer Bedeutung.</p> |
| Bereich südwestlich von Laichingen | <p>Das Acker- und Grünland im Bereich "Eichhalde" ist durch zahlreiche Hecken, Feldgehölze und Einzelbäume strukturiert und gegliedert. Zudem sind hier geomorphologische Besonderheiten vorzufinden. Nach der Bewertung des Landschaftsplans 1999 ist dieser Bereich von hoher ökologischer Bedeutung. Daneben finden sich Ackerflächen von niedriger ökologischer Bedeutung.</p> |
| Sonderbauflächen um die Tiefenhöhle | <p>Die Flächen in diesem Bereich dienen überwiegend der Naherholung. Sie sind nach der Bewertung des Landschaftsplans 1999 von mittlerer oder hoher ökologischer Bedeutung. Die Freizeit- und Erholungsfunktionen sollten soweit als möglich mit den ökologischen Funktionen in Einklang gebracht werden.</p> |
| Interkommunales Gewerbegebiet | <p>Das "Interkommunale Gewerbegebiet" grenzt direkt an ein wertvolles Mischwaldbiotop. Im Osten zwischen dem Gewerbegebiet und Machtolsheim befinden sich wertvolle Steinriegelhecken mit Halbtrockenrasen. Diese Flächen sind von mittlerer, Teilflächen sogar von hoher ökologischer Bedeutung. Auch mit Rücksicht auf das eigenständige Erscheinungsbild von Machtolsheim sollte nach Osten keine gewerbliche Entwicklung mehr stattfinden.</p> |
| L 230 | <p>Konflikte aufgrund anderer Nutzungen Die L230, die im Süden von Laichingen verläuft, dient als Umgehungsstraße und soll damit die Innenstadt von Laichingen entlasten und aufwerten. Die vom Straßenlärm ausgehenden Lärmemissionen sind bei baulichen Entwicklungen zu berücksichtigen. Die entsprechenden Abstände sind einzuhalten.</p> |
| Aussiedlerhöfe | <p>Zahlreiche Aussiedlerhöfe befinden sich im Westen von Laichingen. Auch im Süden, Osten und Norden sind einzelne Höfe vorhanden. Je nach Störgrad der Betriebe und Empfindlichkeit der angrenzenden Nutzungen sind Abstandsflächen einzuhalten.</p> |
| Natur- und Landschaftsschutzgebiete | <p>Die Siedlungsentwicklung der Stadt Laichingen ist durch bestehende Landschaftsschutzgebiete nur in geringem Umfang eingeschränkt. Aus der Sicht dieses Belangs sind ausreichende Entwicklungsmöglichkeiten vorhanden.</p> |

3.1.3.3

Möglichkeiten und Potentiale

Trotz vorhandener Nutzungskonflikte und naturräumlicher Restriktionen sind die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt Laichingen vielfältig und für den aktuellen Bedarf ausreichend.

In Laichingen wird die Gemeinbedarfsfläche „Kindertagesstätte“ ausgewiesen. Diese ist bereits gebaut und in Betrieb. Auf dem alten Kindergartengelände „Bleichberg“, bisher als Gemeinbedarfsfläche im Flächennutzungsplan dargestellt, möchte die Stadt eine Nachverdichtung mit Wohnbebauung ermöglichen. Hierfür wird die Gemeinbedarfsfläche in eine Wohnbaufläche umgewandelt. Es handelt sich dabei um eine Umwandlung einer bereits bestehenden Baufläche und nicht um eine Neuausweisung im Sinne der Plausibilitätsprüfung. Im Bereich „Lindesteig“ wird eine Wohnbaufläche in eine gemischte Baufläche umgewandelt. Die Fläche wäre aufgrund von bestehenden Immissionen eines angrenzenden landwirtschaftlichen Betriebes sonst nicht bebaubar.

Wohnbauflächen

Die Weiterentwicklung des Stadtgebiets sollte vorwiegend im Norden und Westen fortgeführt werden. Hier stehen insbesondere im Bereich „Lindensteig“ und „Hinter Alenberg“ Flächen zur Verfügung. Für diese Gebiete liegen der Stadt bereits Entwicklungsstudien und Planungen zur Realisierung vor.

Im Stadtteil Machtolsheim ergeben sich mögliche Entwicklungsflächen im Süden des Siedlungsgebiets.

Innenentwicklung

Das Ergebnis des Innenstadtkonzeptes vom April 2003 ergibt unter anderem, dass Potenziale zur Innenentwicklung sowohl in den stadtkernnahen gemischten Bauflächen als auch in einigen Wohnbauflächen vorhanden sind. Insbesondere in diesen innerstädtischen Bereichen ändert die Stadt Bebauungspläne bzw. hat in der Vergangenheit auch schon Bebauungspläne dahingehend geändert, dass eine stärker verdichtete Bauweise ermöglicht wurde.

3.1.4

Feldstetten

Feldstetten ist überwiegend durch gemischte Bauflächen geprägt. Wohnbauflächen befinden sich im Norden und kleine Teile im Süden des Siedlungsgebiets.

3.1.4.1

Konflikte und Restriktionen

Feldstetten liegt in einer topographisch stark bewegten, landschaftlich reizvollen Umgebung. Es sind deshalb die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes bei einer weiteren baulichen Entwicklung der Gemeinde besonders zu berücksichtigen. Darüber hinaus schränken die Möglichkeiten zur Abwasserbeseitigung eine weitere Ortsentwicklung nach Westen ein.

Bereich nördlich von Feldstetten

Naturräumliche Restriktionen

Westlich der Sportplätze befindet sich das Landschaftsschutzgebiet "Laichingen" mit seinen ökologisch wertvollen und für das Landschaftsbild der Alb typischen Heideflächen.

Die Hänge nördlich von Feldstetten bestehen aus ökologisch wertvollen, landschaftsbildprägenden Steinriegelhecken. Ackerflächen sind im Wechsel mit Grünland vorzufinden. Nach der Bewertung des Landschaftsplans 97 ist dieser Bereich von hohem ökologischem Wert. Eine weitere Ortsentwicklung nach Norden wird daher als problematisch angesehen.

Im Bereich "Eichhalde" befinden sich mit Hecken und Feldgehölzen durchsetzte Streuobstbestände, die ebenfalls von hoher ökologischer Bedeutung sind.

Der Ortsrand im Nordosten (im FNP als Grünfläche dargestellt) ist von einem kleinräumigen Nutzungswechsel gekennzeichnet. Er bildet eine Übergangszone zwischen dem Ort und der offenen Landschaft. Nach der ökologischen Bewertung des Landschaftsplans 97 ist dieser Bereich von mittlerer Priorität.

Bereich südlich von Feldstetten

Die als Grünland genutzten Südhänge in den Gewannen "Am Bühl" und "Katzenzeil" sind mit zahlreichen Hecken, Feldgehölzen und Einzelbäumen bestanden. Nach der Bewertung des Landschaftsplans 1999 sind diese Flächen von hohem ökologischem Wert.

Bereich westlich von Feldstetten
Hier sind in Äcker und Grünland einzelne Hecken, Feldgehölze und Einzelbäume eingestreut. Nach der Bewertung des Landschaftsplans sind diese Flächen von mittlerer ökologischer Bedeutung.

Aussiedlerhöfe
Konflikte aufgrund anderer Nutzungen
Aussiedlerhöfe befinden sich im Westen und Süden der Gemeinde. Je nach Störgrad der Betriebe und der Empfindlichkeit der angrenzenden oder geplanten Nutzungen sind Abstandsflächen erforderlich.

Wasserver- und -entsorgung
Eine weitere Ortsentwicklung nach Westen ist derzeit nicht möglich, weil die bestehende Kanalisation kein zusätzliches Abwasser aufnehmen kann. Die Kapazitätsgrenzen des Kanalnetzes sind erreicht.

Gemengelage
Eine weitere bauliche Entwicklung nach Süden ist wegen der bestehenden Gemengelage nicht zu empfehlen. Konflikte zwischen den vorhandenen und möglichen neuen Nutzungen sind zu erwarten.

Natur- und Landschaftsschutzgebiete
Feldstetten ist durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Norden der Gemeinde in ihrer baulichen Entwicklungsmöglichkeit stark eingeschränkt.

3.1.4.2
Möglichkeiten und Potentiale
In Feldstetten wird eine gewerbliche Baufläche in eine gemischte Baufläche umgewandelt.

Unter Berücksichtigung der naturräumlichen Rahmenbedingungen und den gegebenen Kapazitäten der Abwasserbeseitigung sind die Möglichkeiten zur weiteren Ortsentwicklung im Osten der Gemeinde zu suchen.

Innenentwicklung
Potentiale zur Innenentwicklung sind vor allem in den gemischten Bauflächen der älteren Ortsteile vorhanden.

3.1.5
Machtolsheim
Das Siedlungsgebiet von Machtolsheim ist durch gemischte Bauflächen geprägt. Im Norden und Süden befinden sich Wohnbauflächen, gewerbliche Bauflächen wurden überwiegend im Osten und Westen ausgewiesen.

3.1.5.1
Konflikte und Restriktionen
Einschränkungen der baulichen Entwicklung ergeben sich in Machtolsheim im Wesentlichen aus den ökologisch wertvollen Bereichen in der Umgebung und der L 1230 im Westen der Gemeinde. Die Umfahrung im Süden ist im Sommer 2004 fertiggestellt und in Betrieb genommen worden.

Bereich nördlich von Machtolsheim
Naturräumliche Restriktionen
Das Tälchen zwischen Merklingen und Machtolsheim ist durch einen kleinräumigen Wechsel von Hecken, Feldgehölzen, Grünland und Ackerflächen, Heideflächen und Halbtrockenrasen gekennzeichnet.
Dieser Landschaftstyp "kleinräumige Kulturlandschaft" ist im GVV Laichinger Alb nur noch punktuell vorhanden. Die verbleibenden Restflächen sind von hohem ökologischem Wert und unbedingt zu erhalten. Im Rahmen der Biotopvernetzung sollten auch wieder vermehrt solche kleinräumigen Landschaftsstruktur geschaffen werden.

Bereich östlich und westlich von Machtolsheim
Weitgehend intakte Ortsränder befinden sich im Osten der Gemeinde. Die landwirtschaftlichen Flächen im Osten und Westen der Gemeinde werden ackerbaulich oder als Grünland genutzt. Hecken, Feldgehölze und Einzelbäume sind in die Landschaft eingestreut. Nach der ökologischen Bewertung ist dieser Bereich von mittlerer Priorität.

Bereich im Südosten von Machtolsheim
Im Südosten der Gemeinde beidseits der Blaubeurer Straße befinden sich zahlreiche Streuobstbestände, in die auch Hecken und Feldgehölze eingestreut sind. Diese Flächen sind von hohem ökologischem Wert.

| | |
|-------------------------------------|---|
| Gewerbegebiet Ost | <p>Das Gewerbegebiet Ost befindet sich in einem Bereich von hohem ökologischem Wert. Ackerflächen und Grünland sind im Wechsel vorhanden. Zahlreiche Hecken, Feldgehölze und Einzelbäume beleben das Landschaftsbild. Zwischen dem Gewerbegebiet und dem Ortsrand befinden sich zudem wertvolle Streuobstwiesen. Die umliegenden Ackerflächen sind aus ökologischer Sicht hingegen von niedriger Priorität.</p> <p>Im Osten der gewerblichen Baufläche entlang des "Treffensbucher Weges" schließt sich ein kleines Heideflächen- und Trockenrasengebiet an. Die Heideflächen sind ein charakteristisches Merkmal der Alb und sollten erhalten werden. Aus ökologischer Sicht sind diese Flächen von hoher Priorität.</p> |
| L 1230 | <p>Konflikte aufgrund anderer Nutzungen</p> <p>Die L 1230 im Westen und die Umfahrung der L 1230 im Süden begrenzen die Entwicklung von Machtolsheim. Die von der Straße ausgehenden Lärmemissionen sind bei einer weiteren baulichen Entwicklung zu berücksichtigen. Die Richtwerte der DIN 18005, Schallschutz im Städtebau, sind einzuhalten.</p> <p>Westlich der L 1230 sollten keine neuen Bauflächen dargestellt werden, um die Funktion der L 1230 als Umgehungsstraße nicht zu beeinträchtigen.</p> |
| Abstand zu Merklingen | <p>Die eigenständige Gestalt der beiden Ortschaften Merklingen und Machtolsheim soll gewahrt bleiben. Die Gemeinden sollen nicht zusammenwachsen. Sinnvolle Abrundungen des Ortsrandes sind möglich.</p> |
| Aussiedlerhöfe | <p>Aussiedlerhöfe befinden sich im Westen und im Osten der Gemeinde. Je nach Störgrad der Betriebe und nach Empfindlichkeit geplanter Nutzungen sind Abstandsflächen zu diesen Betrieben erforderlich.</p> |
| Natur- und Landschaftsschutzgebiete | <p>Machtolsheim wird im Westen durch Landschaftsschutzgebiete in seiner Entwicklung eingeschränkt.</p> |
| 3.1.5.2 | <p>Möglichkeiten und Potentiale</p> <p>Die Stadt Laichingen berichtigt in der 2. Änderung der 5. Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030 die Sonderbaufläche „Heidehof“ in Machtolsheim.</p> <p>Trotz der vorhandenen Einschränkungen durch die Lage von Machtolsheim zwischen Merklingen, der L 1230 und dem "Interkommunalen Gewerbegebiet" ergeben sich verschiedene Möglichkeiten für die weitere Ortsentwicklung. Die naturräumlichen Restriktionen können dabei berücksichtigt werden.</p> |
| Wohnbauflächen | <p>Eine weitere potentielle Wohnbauflächenentwicklung nach Osten ist möglich. Betroffen sind Flächen von mittlerer ökologischer Bedeutung. Vorteilhaft ist die räumliche Nähe zu den sozialen Einrichtungen (Schule und Kindergarten).</p> <p>Eine weitere Wohnbauflächenentwicklung im Anschluss an die bestehenden Neubaugebiete (südlich „Supinger Weg“) ist sowohl nach Süden, in geringerem Umfang als auch nach Westen möglich. Kleine Teilflächen sind von hohem ökologischem Wert.</p> |
| Gewerbliche Bauflächen | <p>"Umgehung Nord": Hier sind kleinflächige Ergänzungen der bestehenden gewerblichen Bauflächen möglich. In südwestlicher Richtung ist ein vorhandener Aussiedlerhof zu beachten.</p> <p>"Inneres Bannholz" und "Am Stetter Weg": Eine Weiterentwicklung ist sowohl nach Süden als auch nach Norden denkbar. Betroffen sind Ackerflächen von niederem ökologischem Wert.</p> |
| Innenentwicklung | <p>Potentiale zur Innenentwicklung sind innerhalb der gemischten Bauflächen in größerem Umfang vorhanden. Allerdings handelt es sich am Rande des alten Ortskerns zum Teil um ökologisch wertvolle Obstwiesen. Bei einer baulichen Nutzung dieser Flächen sind die Ziele der Innenentwicklung im Einzelfall mit den ökologischen Belangen abzuwägen.</p> |

| | |
|-------------------------------------|--|
| 3.1.6 | Suppingen Suppingen ist durch gemischte Bauflächen geprägt. Nur die Randbereiche im Nordosten und Südwesten und Teile davon im Süden sind als Wohnbauflächen dargestellt. |
| 3.1.6.1 | Konflikte und Restriktionen Suppingen ist von Ackerflächen umgeben, die aus ökologischer Sicht von niedriger, zum Teil auch von mittlerer Priorität sind. Nutzungskonflikte können sich in Suppingen vor allem aus der B 28 im Süden und der Hochspannungsleitung im Norden der Gemeinde ergeben. |
| Bereich nordöstlich von Suppingen | Naturräumliche Restriktionen Nördlich der L 1236 befinden sich größere zusammenhängende Obstbaumwiesen. Auch die nahegelegenen innerörtlichen Freiflächen sind mit Obstbäumen bestanden. Diese Flächen sind von hoher ökologischer Bedeutung und sollten aus Sicht der Landschaftsplanung nicht bebaut werden. |
| Bereich südlich von Suppingen | Zwischen dem Ortsrand und der B 28 befinden sich intakte, zum Teil mit Obstbäumen bestandene Ortsränder, die von einem kleinräumigen Nutzungswechsel geprägt sind. Dieser Bereich bildet eine Übergangszone zwischen dem Ortsrand und der offenen Landschaft. Die ökologische Bedeutung dieser Flächen ist von mittlerer Priorität. |
| B 28 | Konflikte aufgrund anderer Nutzungen Eine Weiterentwicklung der Gemeinde nach Süden wird durch die B 28 begrenzt. Wegen den vorhandenen Lärmemissionen durch den Straßenverkehr wird eine Nutzung der Flächen zwischen B 28 und dem Ortsrand für das Wohnen nicht empfohlen. Suppingen hat im Westen und Osten zwei Anschlüsse an die B 28. Eine Entwicklung über die B 28 hinaus sollte nicht stattfinden. |
| Überlandleitung | Im Norden von Suppingen verläuft eine 380 kV-Hochspannungsleitung. Eine weitere Wohnbauentwicklung nach Norden ist zur Zeit wegen dem einzuhaltenden Schutzabstand zu dieser Hochspannungsleitung (Magnetfelder) nicht möglich. |
| Natur- und Landschaftsschutzgebiete | Die Siedlungsentwicklung in Suppingen ist durch Landschaftsschutzgebiete nicht eingeschränkt. |
| 3.1.6.2 | Möglichkeiten und Potentiale Die Stadt Laichingen berichtigt in der 1. der 5. Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030 die Sonderbaufläche „Steinwoll“ in Suppingen. |
| Wohnbauflächen | Neben den naturräumlichen Restriktionen ist die Ortsentwicklung in Suppingen vor allem durch die B 28 und die vorhandenen Hochspannungsleitungen eingeschränkt. Eine Wohnbauentwicklung nach Westen ist möglich. Die L 1236 verläuft in einem Abstand von rund 200 m zum derzeitigen Ortsrand. Eine weitere bauliche Entwicklung nach Osten im Anschluss an die bestehenden gemischten Bauflächen ist möglich. |
| Gewerbliche Bauflächen | Eine kleinflächige Ergänzung der bestehenden gewerblichen Baufläche im Südwesten der Gemeinde ist möglich. |
| Innenentwicklung | In den bestehenden gemischten Bauflächen befinden sich Potentiale zur Innenentwicklung. Allerdings handelt es sich dabei teilweise um ökologisch wertvolle Streuobstwiesen. Bei einer möglichen Bebauung ist daher zwischen den ökologischen Belangen und den Zielen der Innenentwicklung im Einzelfall abzuwägen. |

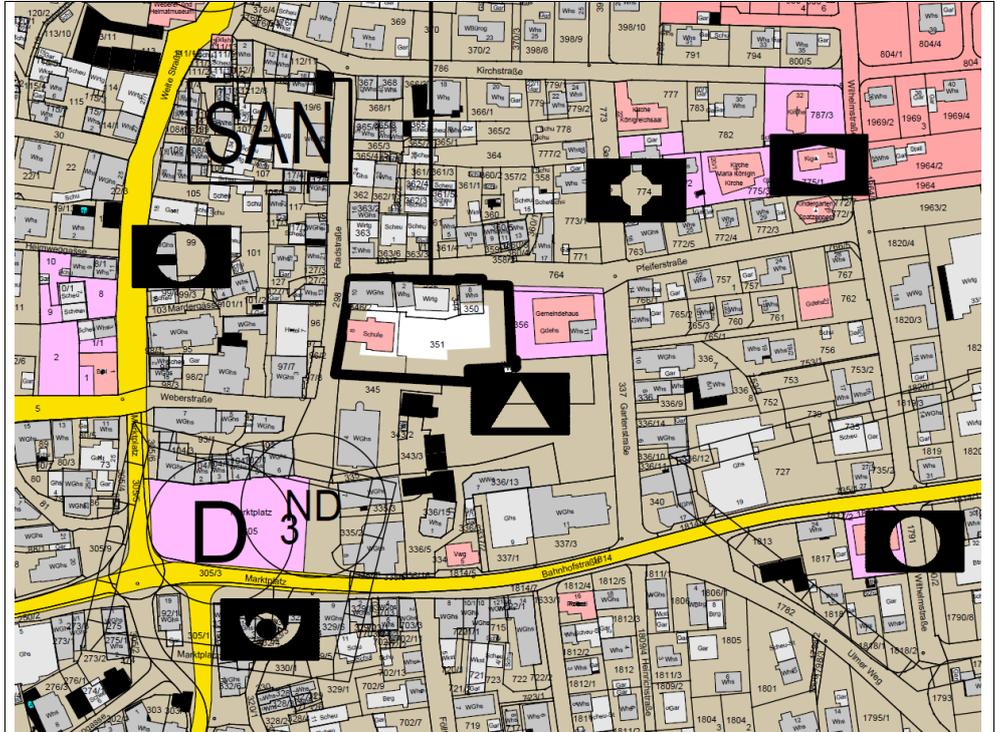
3.1.7

Vorentwurf Laichingen

16. Änderung

Gemischte Baufläche

| | |
|---------------------------------------|----------------|
| L-M1 „Radstraße/Pfeiferstraße“ | 0,37 ha |
|---------------------------------------|----------------|



| | |
|--------------------------------------|--|
| Lage im Siedlungsgebiet | Stadtzentrum, Zentraler Bereich von Laichingen |
| Nutzung | Schulgebäude, Nutzung als Wohn- und Geschäftsgebäude |
| Möglichkeit zur späteren Erweiterung | Ja |
| Bisherige Flächennutzung | Gemeinbedarfsfläche |

Planungsrechtliche
 Restriktionen

| | |
|--------------------------------------|------|
| FFH- / Vogelschutzgebiet | Nein |
| Naturschutzgebiet | |
| Landschaftsschutzgebiet | Nein |
| Landschaftliches Vorbehaltsgebiet | Nein |
| WSG Zone III | Ja |
| §32 Biotope / Naturdenkmale | Nein |

Erheblichkeit
 von Eingriffen

| | |
|--------------------------------------|------|
| ökologisch wertvolle Teilflächen | |
| angrenzend Waldflächen | Nein |
| angrenzend FFH- / Vogelschutzgebiete | Nein |
| angrenzend LSG | Nein |
| angrenzend §32 Biotope | Nein |

Bemerkungen

Im Rahmen der 16. Änderung wird im Hauptort eine Gemeinbedarfsfläche in gemischte Baufläche umgewandelt. Die für den Gemeinbedarf bisher vorgesehenen Flächen werden für die zukünftige städtebauliche Weiterentwicklung in diesem Umfang nicht mehr benötigt und können daher reduziert werden. Für die Fläche besteht seit dem 06.04.1995 der rechtskräftige Bebauungsplan „Marktplatz“.

3.1.8

Flächenbilanz Laichingen

16. Änderung
Umwandlung

| | | | |
|-------------------------|---|------|---------|
| Gemischte Bauflächen | Laichingen „Radstraße/Pfeiferstraße“ (Bestehende Baufläche Gemeinbedarf) | L-M1 | 0,37 ha |
|-------------------------|---|------|---------|

Gemischte Bauflächen gesamt

0,37 ha